

A10 Wirtschaft und Finanzen

Gremium: Programmredaktion

Beschlussdatum: 02.10.2019

Antragstext

1 Grüne Wirtschaftspolitik

2 Höhere Lebensqualität für die Bürger*innen, das ist das Ziel grüner
3 Wirtschaftspolitik für Nürnberg. Wir setzen zwischen Wirtschaft und Umweltschutz
4 ein „Und“ – kein „Oder“.

5 Die Wirtschaft in unserer Stadt ist in gutem Zustand, die mittelständisch
6 geprägte Wirtschaftsstruktur hat den Zusammenbruch fast all ihrer
7 Großunternehmen – zuletzt Quelle – gut verkraftet.

8 Dennoch muss die Nürnberger Wirtschaft, die stark industriell geprägt ist, in
9 den Zeiten von Digitalisierung und Klimawandel zukunftsfest werden. So brauchen
10 wir eine Stärkung der teilweise schon in der Stadt verwurzelten
11 Zukunftsbranchen. Auch Mittelstand und Handwerk als Rückgrat der lokalen
12 Wirtschaft müssen gute Entwicklungsmöglichkeiten bekommen.

13 Insbesondere folgenden Branchen wollen wir attraktive Standortbedingungen
14 bieten:

- 15 • Erneuerbare Energietechnologien
- 16 • Informationstechnik
- 17 • Umwelttechnik
- 18 • Kreativwirtschaft

19 Die Stadt Nürnberg verfügt mit der Flächenpolitik über eine wirkungsvolle
20 Stellschraube. Durch gezielten Flächenerwerb kann die Stadt die Entstehung neuer
21 Wohn- und Unternehmensquartiere fördern. Insbesondere freiwerdende Flächen
22 wollen wir für Unternehmen aus Zukunftsbranchen sowie für dringend benötigten
23 Wohnraum, aber auch für eine Begrünung der Stadt nutzen.

24 Wir müssen in Zukunft viel nachhaltiger wirtschaften, und das bedeutet für
25 Nürnberg, die regionalen Wertschöpfungsketten zu stärken. Wenn mehr Geld in der
26 Region bleibt, kommt das der regionalen, mittelständischen Wirtschaft zugute und
27 unnötige LKW-Transporte werden vermieden. Damit wollen wir anfangen, indem
28 öffentliche Betriebe und Kantinen ihre Nahrungsmittel konsequenter regional und
29 möglichst bio einkaufen. Dabei spielt insbesondere das Knoblauchland eine
30 wichtige Rolle. Einer weiteren Versiegelung der landwirtschaftlichen Flächen
31 muss dringend Einhalt geboten werden.

32 Die Stadt bietet sehr viele Arbeitsplätze - nicht nur für die eigenen
33 Bürger*innen, sondern auch für viele Einpendler*innen aus dem Umland. Aktuell
34 pendeln mehr als 50% der Arbeitnehmer*innen von außerhalb nach Nürnberg ein,
35 meistens mit dem PKW. Das ist deutlich mehr als in vergleichbaren Städten.
36 Nürnberg erleidet bereits einen Verkehrsinfarkt. Wir brauchen unbedingt eine

37 Kehrtwende in der Flächenpolitik und in der Stadtentwicklung insgesamt. Denn wir
38 wollen Nürnberg zu einer Stadt der kurzen Wege entwickeln, wie wir es im Kapitel
39 zur Stadtentwicklung skizzieren.

40 Neue Unternehmen aus Zukunftsbranchen, die sich zu ökologischer Flächennutzung
41 verpflichten, erhalten Vorrang bei der Vergabe städtischer Flächen. Außerdem
42 stärken wir Start-Ups aus diesen Branchen, in dem wir städtische Gelder
43 bereitstellen und zielgerichtete Beratung für staatliche und europäische
44 Fördermittel anbieten. Wir nutzen die einmalige Chance, die die Errichtung der
45 neuen Technischen Universität im Süden Nürnbergs bietet, um eine nachhaltige
46 Quartiersentwicklung mit der Schaffung von exzellenten Rahmenbedingungen für
47 einen kreativen Gestaltungsraum für interdisziplinäre Forschung, innovative
48 Industrie und städtische Akteure zu verknüpfen. Dabei stärken wir Ansätze, die
49 die ökologische Transformation vorantreiben.

50 Betriebsrät*innen und Gewerkschaften sind für uns Grüne tragende Säulen von
51 Wirtschaft und Gesellschaft und kein Gegensatz zu Unternehmer*innen. Wir fordern
52 daher die grundsätzliche Einhaltung der Tariftreue bei öffentlichen Vergaben.
53 Ebenso drängen wir auf Einhaltung fairer Entlohnung für Praktikant*innen.

54 Immer mehr Städte und Gemeinden greifen die Idee der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)
55 auf. Stuttgart zum Beispiel wendet bereits die Gemeinwohl-Bilanzierung für
56 mehrere kommunale Betriebe an und stellt Fördermittel für die notwendige
57 Umstellung an Unternehmen bereit. Der Gedanke, dass die gesamte wirtschaftliche
58 Tätigkeit dem Gemeinwohl dient, findet sich in der bayerischen Verfassung
59 wieder. In diesem Sinne fordern wir die Einführung der Gemeinwohl-Bilanzierung
60 bei städtischen Eigenbetrieben.

61 Nürnberg hat keinen Platz für Waffenproduktion, die den Tod in alle Welt
62 exportiert und Profit damit erzielt. Wir stellen uns gegen jede Neuansiedlung
63 und den Ausbau solcher Firmen. Desweiteren sollen bestehende Waffenfirmen dazu
64 gebracht werden, in die zivile Produktion zu wechseln. Die NürnbergMesse sollte
65 keine militärischen Waffenmessen mehr ausrichten. Das passt nicht zum Leitbild
66 Nürnbergs als Stadt der Menschenrechte.

67 Ein Haushalt im Zeichen der Lebensqualität

68 Wir Grüne wollen vorhandene Ressourcen intelligent und zielgerichtet einsetzen.
69 Bei jeder Ausgabe muss die Frage gestellt werden, ob und wie sie mittelfristig
70 die Lebensqualität für die Bürger*innen verbessert. Nachhaltigkeit ist der
71 Schlüssel dazu, daher haben für uns Klimaschutzprojekte Vorrang – alle
72 Investitionen müssen auf dieses Ziel abzielen.

73 Grüne Haushaltspolitik bedeutet auch: Die Kosten für ein Projekt müssen in einem
74 vernünftigen Verhältnis zum Nutzen stehen. Außerdem müssen wir bei allen
75 Investitionsentscheidungen die Folgekosten im Blick behalten und begrenzen. Das
76 ist beispielsweise beim Frankenschnellweg nicht der Fall: dessen Kosten belaufen
77 sich auf geschätzte 750 Mio. Euro, davon entfällt ein Eigenanteil für die Stadt
78 von bis zu 300 Mio. €, sowie Wartungskosten von 3-5 Mio. € Euro jährlich. Die
79 eingesparten Mittel der Streichung des kreuzungsfreien Ausbaus des
80 Frankenschnellwegs wollen wir sinnstiftender einsetzen, wie für einen
81 „Nürnberger Klimaschutzfonds“.

82 Außerdem wollen wir Grünen:

- 83 • Dass sich die Verkehrswende im Haushalt niederschlägt – die Mittel müssen
84 weg vom Autoverkehr hin zur Verbesserung von ÖPNV und Radverkehr
85 verschoben werden
- 86 • Dass die Erreichung der obigen Ziele anhand regelmäßiger
87 Fortschrittsberichte der Öffentlichkeit offengelegt wird

88 Wir begrüßen den Entschluss der Stadt, sich zur Umsetzung der von den Vereinten
89 Nationen definierten 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung (Englisch
90 „Sustainable Development Goals“, kurz SDGs) bekannt zu haben und streben daher
91 eine Nachhaltigkeitsberichtserstattung der Stadt Nürnberg an, die für jedes SDG
92 einen Indikatorenset bereitstellt, das den kontinuierlichen Fortschritt adäquat
93 abbildet. Die Vergleichbarkeit mit anderen Städten sollte dabei gewährleistet
94 werden.

95 Ein grüner Haushalt ist immer ein generationengerechter Haushalt. Deshalb dürfen
96 wir unseren Enkelkindern keine untragbare Schuldenlast hinterlassen. Die
97 Herausforderungen im Investitionsbereich unserer Stadt sind dennoch gewaltig und
98 können oftmals nicht von der Stadt Nürnberg allein gestemmt werden. Damit die
99 Stadt in ihre Zukunft investieren kann, müssen Land und Bund die Kommune solider
100 finanzieren.

101 Städtisches Vermögen und Rücklagen investieren wir außerdem in ethische
102 Geldanlagen, sozialen Wohnungsbau und den Ankauf von Wohnimmobilien und
103 Grünflächen mithilfe der Nutzung von städtischen Vorkaufsrechten. Die kommunale
104 Daseinsvorsorge – Wasser, Energie, Verkehr, Gesundheit, etc. – soll in
105 städtischer Hand bleiben, diesbezügliche Privatisierungen schließen wir aus.

106 Tourismus

107 Nürnberg gehört als Tourismusziel sowie als Messe-, Tagungs- und Kongress-Ort zu
108 den Top-Ten in Deutschland. Die steigenden Besucherzahlen in den letzten Jahren
109 zeigen: Nürnberg ist eine weltoffene Stadt und ein Ort für den Austausch von
110 Wissen und Innovationen.

111 Wir treten dafür ein, dass Nürnberg sich stärker als Ziel für nachhaltigen
112 Tourismus positioniert, dazu gehören etwa mehr Informationen über „grüne“
113 Sehenswürdigkeiten, Online-Tickets für Kulturangebote der Stadt und Unterkünfte
114 und mehr Werbung für Möglichkeiten der umweltschonenden Anreise. Dabei ist uns
115 wichtig, ein inklusives städtisches Angebot zu liefern. Insbesondere haben wir
116 die Sicherstellung der Barrierefreiheit im Blick.

117 Schlüsselprojekt Digitale Vertriebsgenossenschaft für 118 Einzelhandel

119 Wir erleben derzeit einen fundamentalen Wandel im analogen Einzelhandel.
120 Einkaufsverhalten und Kommunikation verändern sich grundlegend. Wir wollen mit
121 dem Handel eine digitale Plattform schaffen, die regionale Angebote heraushebt,
122 einfache Einkaufs- und schnelle Liefermöglichkeiten bietet und den Vorteil der
123 kurzen Wege nutzt.

124 Dabei geht es darum, Kräfte zu bündeln, insbesondere den inhabergeführten
125 Einzelhandel stark zu machen und die Vorteile einer lokalen Handelsstruktur zu
126 nutzen. Online und stationär stehen nicht in Widerspruch zueinander, sondern
127 können sich gegenseitig stützen.

128 Für Kund*innen entsteht dabei mehr Attraktivität und Komfort. Wir wollen
129 ökologisch nachhaltige Konzepte für die „letzte Meile“ fördern. Kollektive
130 Kleindepots und Lastenräder haben sich andernorts bereits etabliert und sollen
131 auch in Nürnberg zum Standard werden.